Krakauer Zeitung.

Nr. 290. Donnerstag den 20. December **1866**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Jänner k. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1867 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Fürst-Erzbischof v. Tarnoczy!

Die jüngsten Kriegsereignisse haben Ihnen eine neue Gelegenheit geboten, Ihre schon so oft bewährte beispielvolle Loyalität und Treue, Ihren hochherzigen Patriotismus und Ihren nachahmungswürdigen Wohlthätigkeitssinn in hervorragender Weise zu bethätigen.

Ich halte es demnach für Meine Pflicht, Ihnen hiefür Meinen wärmsten Dank und Meine vollste Anerkennung auszusprechen.

Schönbrunn, am 13. December 1866.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. December d. J. dem Wiener Handelsgerichts-Präsidenten Dr. Franz Freiherrn v. Raule die angesuchte Versetzung in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand allergnädigst zu bewilligen und demselben in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung taxfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichts-Präsidenten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. December d. J. dem Postdirector in Prag, Hermann Richter, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung, taxfrei den Titel und Charakter eines Oberpostrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 13. December d. J. in Anerkennung besonderer Verdienstlichkeit anläßlich der letzten Kriegsereignisse, insbesondere für die aufopfernde Pflege und Wartung der Verwundeten, dem Kreisgerichtsdiener Florian Weywara in Königgrätz das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Staatsminister hat über Vorschlag der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale den Gymnasialprofessor in Spalato Dr. Franz Lanza Edlen v. Casalanza zum k. k. Conservator für den Kreis Spalato ernannt.

Der Staatsminister hat eine am Gymnasium zu Görz erledigte Lehrstelle dem Gymnasialsupplenten Dr. Anton de Celio Cega verliehen.

Der Staatsminister hat den Supplenten der k. k. Oberrealschule in Laibach Joseph Opl zum wirklichen Lehrer dieser Anstalt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 20. December.

Gegenüber der kürzlichen Nachricht des „Mannh. Anzeigers", daß am 29. November zwischen Baiern, Württemberg und Hessen der Südbund abgeschlossen worden sei, erklärt eine Münchener Correspondenz des Berner „Bund" mit aller Bestimmtheit, daß der junge König von Baiern in Darmstadt sich entschieden gegen den Südbund ausgesprochen habe; ebenso wolle der Großherzog von einer solchen Organisation nichts wissen.

Nach den der in Berlin versammelten Diplomaten-Conferenz vorzulegenden preußischen Vorschlägen würde, wie die „B. u. H. Z." mittheilt, die gesetzgebende Gewalt des Bundes ausgeübt durch den Reichstag und den periodisch zusammentretenden Bundestag, in welchem das Stimmenverhältniß nach Art des früheren Plenums, durch Virilstimmen, geordnet ist. An der Spitze der Angelegenheiten des Bundes stände der Bundeskanzler. Die Feststellung des Bundesbudgets würde ausschließlich der Bundesgesetzgebung zugewiesen sein. Durch Contingentirung des Friedens-Effectives der Landarmee (eins von Hundert), die dem Könige von Preußen Fahneneid zu leisten hat, würden für preußische Landestheile Erleichterungen eintreten. Die Küstenbevölkerung ist dienstpflichtig auf der Kriegsmarine, zu der die Bundesstaaten beitragen nach Maßgabe der Bevölkerung unter Feststellung eines Präcipuums zu Lasten der Uferstaaten. Die gesammte Kauffahrteiflotte würde eine einheitliche Handelsmarine mit gemeinsamer schwarz-weiß-rother Flagge bilden. Den Hansestädten soll das Recht zugesichert sein, ihre Stellung außerhalb der gemeinsamen Zoll-Linie als Freihäfen aufrecht zu erhalten.

Pariser Blätter bringen folgende Details über den Verfassungsentwurf des norddeutschen Bundes: Die periodisch einzuberufende Bundesversammlung besteht hienach aus den bevollmächtigten Ministern von zweiundzwanzig Staaten. Von der Gesammtheit von 43 Stimmen entfallen auf Preußen 17, auf Sachsen 4, auf Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig je 2, auf die anderen Staaten je eine Stimme. Die Beschlüsse der norddeutschen Bundesversammlung werden mit Stimmenmehrheit gefaßt.

Die „Patrie" erhält dem „Mem. dipl." gegenüber aufrecht, daß Preußen beim Tuilerien-Cabinet keinen Schritt gethan habe, um die Anfhebung der französischen Gesandtschaft in Dresden zu erwirken.

Von den neuen Berliner Blättern besprechen die „Nordd. Allg. Ztg." und die „Volksztg." die italienische Thronrede. Das Bismarck'sche Organ constatirt blos, daß dieselbe über die Geschichte des vergangenen Sommers flüchtig hinweggeht, indem sie einfach erwähnt, daß Italien von der Fremdherrschaft befreit sei, ohne der Umstände zu gedenken, unter welchen sich diese Befreiung vollzogen hat. — Die „Volksztg." findet es besonders auffallend, daß auch nicht mit einer Sylbe der preußischen Allianz erwähnt wird, während das gute Einvernehmen mit Frankreich, „dem man in Freundschaft und Dankbarkeit verbunden ist", ganz besonders hervorgehoben wird, und sieht darin einen sehr deutlichen Hinweis, daß die Epoche der Allianz mit Preußen der Vergangenheit angehört, an welche man sich nicht erinnern mag; daß die Befriedigung seiner jetzigen Stellung eine solche ist, die ihm ein freundschaftliches Verhältniß zu Oesterreich nicht blos möglich, sondern rathsam macht, daß Dankbarkeit und Einverständniß das Bündniß mit Frankreich fester als je schließen, und endlich, daß für den Fall künftiger europäischer Conflicte das durch preußische Siege befreite Italien auf der Seite einer Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich stehen wird.

Die am 7. d. in Paris unterzeichnete Convention, betreffend die verhältnißmäßige Theilung der auf die von Italien annectirten päpstlichen Staaten entfallende Schuld hat nach Angabe der „France" in Rom einen sehr guten Eindruck gemacht. Man soll darin einen Beweis erblickt haben, daß sowohl in Florenz als in Paris der Wille vorhanden ist, der September-Convention gerecht zu werden. Der finanzielle Ausgleich und die von der italienischen Regierung eingegangenen Verbindlichkeiten impliciren seitens der Letzteren die Verpflichtung, die päpstliche Souveränetät innerhalb ihrer gegenwärtigen Gränzen zu respectiren. Andererseits, meint die „France" sei durch das zwischen Frankreich und Italien ohne Betheiligung der römischen Curie getroffene Uebereinkommen der Würde des Heil. Stuhles nicht nahe getreten und der frühere Vorbehalt des Letzteren nicht anullirt worden. Endlich wurde dem päpstlichen Staatsschatze eine jährliche Belastung von ungefähr 20 Mill. durch diese Convention abgenommen. Nach der „Opin. nat." habe die italienische Regierung bereits am Tage der Unterzeichnung der Convention die erste Rate von 20 Mill. in Silber eingezahlt.

Ueber die römische Reise der Kaiserin Eugenie raisonnirt Herr von Girardin in der „Liberté" wie folgt: „Entweder das Wort der Kaiserin drückt auf die Entschließungen des Papstes, oder es bleibt ohne Wirkung. Im ersten Falle wird die Kaiserin der Franzosen der italienischen Regierung einen unbestreitbaren Dienst erwiesen haben, den diese zu würdigen wissen wird: im zweiten Falle wird die Kaiserin sich persönlich überzeugt haben und mehr als die Ueberzeugung, die Gewißheit zurückbringen, daß nichts mehr zu thun war, als was man schon versucht hat, um das Papstthum und Italien mit einander auszusöhnen.

Kaiser Napoleon hat dieser Tage an alle Minister und Mitglieder der Heeres-Reorganisations-Commission ein von ihm verfaßtes Memorandum vertheilt, das, acht Quartblätter stark, in der kaiserlichen Druckerei gedruckt worden ist und den Titel: „Exposé des motifs de l'organisation" führt. Diese Denkschrift soll sich mit der speciellen Organisation der Heerestheile befassen und die Vermehrung der Jäger-Bataillone von 20 auf 24, sowie der Batterien vorschlagen. Algerien soll ein Armeecorps erhalten und das ganze Heer in acht Corps, jedes zu 3 Divisionen Infanterie und 1 Division Artillerie, eingetheilt werden. Das letzte Capitel des Memorandums hat die Aufschrift: „Betrachtung über die preußischen Streitkräfte" und entwickelt ein vergleichendes Tableau der Streitkräfte Preußens und Frankreichs.

Der „Constitutionnel" bringt einen Artikel, der den militärischen Geist wecken soll und mit folgenden Worten schließt: „Wehe unserem Lande, wenn es seine Vergangenheit verleugnet, wenn es sich von Dem lossagt, was seinen Ruhm ausmachte, und wenn es sein eigenes Genie verkennt." Die „Union" setzt ihre Oppositionen gegen den Reformentwurf fort; sie wirft folgende sehr beachtenswerthe Frage auf: „Die unter den Fahnen stehenden Soldaten nehmen an den Wahlen keinen Theil. Wird die Reserve als unter den Fahnen stehend betrachtet werden? Das erste Aufgebot ohne Zweifel in Friedenszeiten nnd das zweite Aufgebot ebenso gewiß in Kriegszeiten. Wenn wir uns nicht täuschen, so wäre damit die ganze Jugend von 20 bis zu 26 Jahren des Wahlrechtes beraubt. Hat man hieran gedacht? Und wenn dem nicht so ist, so möge man es sagen. Die Sache lohnt wol der Mühe." Die Organe der Imperial-Demokratie beobachten über die Heeresreform bis jetzt Schweigen.

Die französischen Blätter erhielten telegraphisch einige Bruchstücke der Botschaft des Präsidenten Johnsohn, nämlich die auf die Beziehungen zu England und auf die inneren Fragen bezüglichen Paragraphe. „Was die Beziehungen zu Frankreich betrifft", sagt der „Temps", „schien Herrn Havas ohne Zweifel nicht geeignet, uns ebenso lebhaft zu interessiren, und er hat wegen solcher Kleinigkeit den Telegraphen nicht incommodiren wollen." Die Aufnahme der Botschaft von Seite der öffentlichen Meinung in Nordamerika war im Allgemeinen eine ungünstige. Der „Herald" betrachtet die Botschaft als ein Capitel der Geschichte der Welt von der Sündfluth. Die „Times" sagt, die letzten Wahlen hätten den Präsidenten nichts gelehrt. Die „Times" findet, die Botschaft enthalte nichts, was geeignet sei, den redlichen Bürgern einige Hoffnung und einigen Trost zu bringen.

Ueber die Beziehungen der nordamerikanischen Republik zu England äußert sich die neueste Botschaft des Präsidenten Johnson in nicht sehr erfreulicher Weise: Wie groß auch der Wunsch der beiden Regierungen sein mag, die Freundschaft zwischen den beiden Ländern kann nicht existiren, so lange die Gegenseitigkeit der Neutralität und eines redlichen Vorgehens nicht hergestellt ist. Betreffs der Invasion der Fenians in Canada erklärt der Präsident, daß die Bürger darauf aufmerksam gemacht worden sind, sich aller Theilnahme an ungesetzlichen Handlungen zu enthalten. Er hofft, daß auf die Vorstellungen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten gemacht hat, allen Denen, die an der Expedition nach Canada theilgenommen haben, eine Amnestie ertheilt werden wird. Die fenische Bewegung hat durchaus keine Beziehung zu den Vereinigten Staaten, weder in ihren Ursachen, noch in ihrem Charakter, noch in ihrem Zweck. Die Gesetze über die Neutralität müssen, so lange sie nicht aufgehoben sind, gewissenhaft beobachtet werden.

Dem telegraphisch signalisirten Artikel der „Times" über die Reorganisation Oesterreichs entnehmen wir Folgendes: Das erste Gesetz des Kaiserstaates ist die Existenz und diese muß nothwendig mit jener Hauptstadt und jenen deutschen Provinzen verknüpft bleiben, mit denen die Monarchie stets identificirt war. Die Magyaren könnten höchstens nur 1848 wieder in Scene setzen, und hätte jenes Jahr nicht zu ihrer Unterjochung geführt, so würde es ebenso zur Zerstückelung ihres Königreichs wie des gesammten Kaiserreichs geführt haben. Die sogenannten gemäßigten Magyaren verlangen ihre Verfassung vom 1848. Solche Forderung mag sich mit Grund auf alte Rechte und Vorrechte stützen, aber die praktische Frage ist, sind sie mit der Existenz der österreichischen Monarchie vereinbar? Die Gewährung der magyarischen Forderungen, wie sie jetzt vorgebracht sind, würde einen Dualismus schaffen, der Oesterreich in die Lage von Schweden und Norwegen versetzen würde, mit dem Unterschiede jedoch, daß die zwei skandinavischen Königreiche zwei compacte und homogene Nationen bilden, während in Oesterreich die beiden Bestandtheile zwei Aggregate feindlicher Racen wären, welche bisher entweder bare Gewalt oder gegenseitige Eifersucht zusammenhielt, und auf welche keine andere Cohäsionspolitik anwendbar wäre . . . Selbst wenn der Kaiserstaat ein neues Centrum an der untern Donau suchen sollte, würde es kaum seinen Schwerpunct in Pest suchen oder seine Macht auf die Oberhoheit der Magyaren gründen . . . Eine Gefahr von Außen hat, glauben wir, Oesterreich in diesem Augenblick ebenso wenig wie die Türkei zu fürchten . . . Es hat gerade jetzt keinen Streit mit Preußen oder Rußland, noch sollte es seine Hoffnung auf Frankreich bauen. Der Hauptpunct ist die Erledigung der magyarischen Forderungen. Es mag gleich gefahrvoll sein nachzugeben, wie nicht nachzugeben; aber keine Heiligkeit magyarischer Rechte darf Oesterreich zum Selbstmord bewegen. Wenn Herr Deak und seine Collegen ihm die schönsten Worte geben, darf sich der Kaiser doch nicht ihrem Gutdünken anvertrauen. Stellt die Verfassung von 1848 wieder her, und Ihr reißt Oesterreich nieder, ohne ein Ungarn aufzubauen. So lange Oesterreich ist, was es ist, besteht das wahre Element seiner Kraft in seinen deutschen Provinzen. In diesem deutschen Element wird es, in äußersten Fällen, seine Rettung suchen müssen.

Die „Wiener Abendpost" schreibt: Ein Artikel der „Times" über die österreichische Verfassungsfrage hat sowohl in der in- als ausländischen Presse gebührende Würdigung gefunden. Dieses Interesse wird auch sicherlich durch die in einem hiesigen Journale aufgetauchte, übrigens völlig aus der Luft gegriffene Behauptung nicht geschwächt werden, daß der Artikel „in der Nähe des Ballplatzes" seinen Ursprung gefunden habe. Jedermann, der die Verhältnisse des Weltblattes genauer kennt, weiß, daß dasselbe mit einer solchen Kundgebung nicht hervortreten würde, ohne mit deren Inhalt einverstanden zu sein.

Der „Presse" zufolge wurden vorgestern um 2 Uhr Nachmittags im Ministerium des Aeußern in Wien die Ratifications-Urkunden des zwischen Oesterreich und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages ausgetauscht. Derselbe ist hiemit perfect geworden und tritt mit dem 1. Jänner 1867 für die Einfuhr österreichischer Waaren nach Frankreich, mit 1. März 1867 für die französischen Importe nach Oesterreich thatsächlich ins Leben.

Eine kurze Ansprache, welche der Minister Freiherr v. Beust am Schlusse der Berathungen über den österreichisch-französischen Handelsvertrag in scherzhaftem Tone improvisirte, hat den Weg in die Tagespresse gefunden, ist von derselben jedoch, wie dies die „W. A." findet, in solchem Falle begreiflich ungenau wiedergegeben worden. Dies gilt insbesondere von der Stelle, worin es heißt, „daß Friedensverträge bekanntlich immer und überall auf ewige Zeiten geschlossen werden, dennoch ist jeder Theil von vorhein entschlossen, den Vertrag nicht einen Augenblick länger zu halten, als es der eigene Vortheil erfordert."

Das Straßenconcurrenz-Gesetz für Niederösterreich wird in der Wiener Zeitung mit der kaiserlichen Sanction veröffentlicht.

Die Publication des Finanzgesetzes für das Jahr 1867 soll nahe bevorstehen. Im Finanzministerium wird unter der Leitung des Unterstaatssecretärs v. Becke mit aller Hast an der Vollendung desselben gearbeitet und ist gleichsam ein Stillstand für alle anderen wichtigeren Arbeiten eingetreten. Die Regierung will das neue Finanzjahr ohne Finanzgesetz nicht beginnen. Es wird sich in der Form jenem des verflossenen Jahres anschließen; materiell so einen relativ nicht ungünstigen Voranschlag aufweisen. Das Finanzgesetz wird von einem Vortrage an Se. Majestät begleitet sein, welcher ein Exposé über die Finanzlage des Reiches genannt werden darf und nach dem im verflossenen Jahre beobachteten Vorgange veröffentlicht werden soll.

Zu Beginn der Sitzung des böhmischen Landtages vom 17. d. läßt der Oberstlandmarschall den in beiden Landessprachen abgefaßten Bericht über den Empfang der mit Ueberreichung der vom Landtage beschlossenen Adresse betrauten Deputation verlesen. Der Bericht lautet: Einige Minuten vor 1 Uhr wurde die Deputation bei Sr. k. k. Apostolischen Majestät vorgelassen. Der Oberstlandmarschall begrüßte Se. Majestät ehrfurchtsvollst mit nachstehender Ansprache: Im Namen und Auftrage des treugehorsamsten Landtages des Königreiches Böhmen erscheinen wir vor Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit der allerunterthänigsten Bitte, die von diesem Landtage beschlossene Adresse entgegennehmen zu wollen. Sie enthält den Ausdruck der stets unveränderten Treue und Anhänglichkeit des Königreiches an Eure k. k. Apostolische Majestät und an dem Gesammtreiche und verbindet mit dem tiefgefühlten ehrfurchtsvollen Dank für die in dem allergnädigsten Handschreiben vom 13. October d. J. ausgesprochene huldvolle Anerkennung der loyalen Haltung der Bevölkerung während der drangvollen Kriegsperiode die ehrfurchtsvolle Bitte, den von den Kriegsdrangsalen hart heimgesuchten Gegenden des Landes die volle Entschädigung der gebrachten Opfer allergnädigst zuzuwenden. — Dieser Ansprache fügte der Herr Oberstlandmarschallstellvertreter noch folgende Worte in böhmischer Sprache bei: Diese Adresse spricht zugleich die Ueberzeugung aus, daß nur auf dem von Eu. Majestät bezeichneten Weg einer auf den unwiderruflichen Grundlagen des a. h. Diploms vom 20. October 1860 beruhenden und im Geiste desselben herbeigeführten freien und aufrichtigen Verständigung unter dem vermittelnden Walten der Krone zu einer verfassungsmäßigen Rechtsgesta

tung des Reiches gelangt werden kann und daß der Natur und den Bedürfnissen Oesterreichs nur eine Verfassung zu entsprechen vermag, welche vor allem die Bedingungen des Bestandes und der Macht des Reiches mit dauernden Bürgschaften umgibt, ebenso aber auch seiner Königreiche und Länder Existenz und autonome Entwicklung gewährleistet. Diese Adresse versichert endlich Eu. Majestät, daß der treugehorsamste Landtag des Königreiches Böhmen Eu. Majestät Regierung auf der durch das a. h. Manifest vom 20. September vorigen Jahres vorgezeichneten Bahn staatsrechtlicher Verhandlungen mit treuer Mitwirkung zur Seite stehen will. Geruhen Eu. Majestät diese Adresse huldreich entgegenzunehmen.

Auf diese Ansprache geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät zu erwidern in böhmischer Sprache: „Die schmerzlichen Wunden, die der unselige Kampf Meinem Königreiche Böhmen geschlagen, nur rücksichtsvoll berührend, bringt Mir die Vertretung des Königreiches den Dank für Meine Regentensorge, diese Wunden so viel und so rasch als möglich zu heilen. Dieser rücksichtsvolle, einer edlen Denkungsweise entsprungene Dankesausdruck bewegt tief Mein Herz" und geruhten in deutscher Sprache fortzusetzen: „Die Gesinnung, welcher der Landtag einen so lebendigen Ausdruck gibt, liefert Mir neuerdings den Beweis, mit welchem Vertrauen Ich bei dem begonnenen Werke der Verständigung auf die wirksame Unterstützung Meines Königreiches Böhmen zählen kann. Bringen Sie dem Lande nebst Meinem Danke die Versicherung, daß die Beförderung der Wohlfahrt, die innere Befriedigung aller Meiner Bevölkerung das Ziel Meiner Regentenmühen ist."

Nach Schluß dieser allergnädigsten Erwiderung geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät an jedes Mitglied der Deputation einige freundliche Worte zu richten und hierauf die Deputation in huldvoller Weise zu entlassen. Nach beendigter Verlesung des Berichtes wurde ein dreimaliges begeistertes „Slava" Sr. Majestät ausgebracht.

Zu Beginn der Sitzung des niederösterreichischen Landtages vom 18. d. theilt der Landmarschall ein Schreiben der Statthalterei mit, demzufolge das Staatsministerium die Schließung der Session auf den 22. d. M. anordnet, und nur jenen Landtagen, die mit dem Abschluß der laufenden Geschäfte sonst nicht fertig würden, die Frist bis zum 31. December erstreckt. Der Landmarschall erklärt Sr. Excellenz dem Statthalter, daß der n.-ö. Landtag von dieser Erstreckung Gebrauch machen müsse. Es wird nun die Verificirung der von der Handelskammer gestern (17.) vorgenommenen Wahl des General-Secretärs der Nationalbank Wilhelm Ritter v. Lucam und dessen Angelöbniß vorgenommen. Auf der Tagesordnung stehen die Wahlen eines Mitgliedes für den Reichsrath und eines Landesausschußmitgliedes. Bei Beiden wird der Modus der namentlichen Abstimmung beliebt. In den Reichsrath wird Gustav Ritter v. Suttner und in den Landesausschuß Bezirksvorsteher Schneider gewählt. Während beider Abstimmungen war Se. Excellenz der Statthalter im Hause nicht anwesend.

Die „Lemb. Ztg." bringt in einem Extrablatt die Antwort, welche Se. Majestät der Kaiser der Deputation des galizischen Landtages bei Empfang der Adresse zu geben geruhten. Der Wortlaut derselben stimmt vollständig mit dem gestern von uns mitgetheilten bis auf folgende Stelle überein, welche im Telegramm der „L. Z." lautet: „Der treuen Mitwirkung Meines treuen Königreiches Galizien bin Ich diesfalls vollkommen versichert."

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. December. Se. Majestät der Kaiser hat sich vorgestern Abends in Begleitung Sr. k. Hoh. des Großherzogs von Toscana, des Fürsten Hohenlohe und des Grafen Königsegg auf einige Tage zur Jagd nach Reichenau begeben. Se. Majestät wird Donnerstag Früh wieder hier eintreffen und im Laufe des Vormittags die allgemeinen Audienzen ertheilen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 13. December d. J. in Anerkennung der im Herzogthume Salzburg während der letzten Kriegsereignisse bethätigten Treue und Loyalität und der allseitigen werkthätigen Unterstützung der Maßnahmen der Regierung so wie der zahlreichen Acte opferwilliger Theilnahme, mit welcher die verwundeten und erkrankten Krieger unterstützt und gepflegt wurden, Allerhöchste Auszeichnungen allergnädigst zu verleihen geruht, welche die heutige „W. Z." veröffentlicht.

Fürst Metternich wurde gestern Mittags von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen. Heute begibt sich der Fürst auf sein Gut Kojetein.

Se. k. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor wird Samstag den 22. d. aus Salzburg hier eintreffen und über die Weihnachtsfeiertage hier verweilen.

Erzherzog Sigismund ist von seinem Gute Münch hier angekommen.

Prinz Hohenlohe ist aus Salzburg, Graf Karolyi aus Ungarn hier eingetroffen.

Die preußischen Commissäre zur Zollverhandlung, die Herren v. Philippsborn und Delbrück, sind gestern hier eingetroffen und bereits heute findet der „Presse" zufolge die erste Conferenz im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten statt.

Gestern Nachmittags fand unter der lebhaftesten und innigsten Theilnahme aller Kreise das Begräbniß der im jugendlichen Alter dahingeschiedenen, allgemein betrauerten Frau Rosa v. Teschenberg statt. In der dichtgefüllten Michaelskirche hatten sich eine große Anzahl Staatsbeamte und zahlreiche Vertreter der Presse, Literatur und Kunst eingefunden.

Wie die „S. C." vernimmt, ist Graf Trautmannsdorf, früher in Carlsruhe und seit längerer Zeit disponibel, als Gesandter nach München bestimmt; Graf Chotek, früher bei der Gesandtschaft in Berlin und zuletzt der Nordarmee als diplomatischer Beirath attachirt, nach Stuttgart. In Kürze dürfte auch der Gesandtschaftsposten in Brüssel zu besetzen sein, da Freiherr v. Hügel wegen zunehmenden Augenleidens sich zurückzuziehen gedenkt oder seine Entlassung bereits nachgesucht hat.

Friedrich Halm, Freiherr Eligius Münch-Bellinghausen, Mitglied des Herrenhauses ꝛc., legte am 17. d. den Eid als Geheimrath ab. Heute vollendet der gefeierte Dichter seine 40jährige Staatsdienstzeit.

Laut eines Erlasses des Handelsministeriums hört der „Central-Anzeiger für Handel und Gewerbe" mit Ende dieses Jahres zu erscheinen auf und wird im künftigen Jahre mit der Wiener-Zeitung vereinigt, worin auch die beim Handelsministerium registrirten Gewerbemarken kundgemacht werden.

Das zur Zeit in Wien befindliche Präsidium der Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe hat beschlossen, wegen der Pariser Ausstellung auch für das Jahr 1867 die Versammlung auszusetzen und im Laufe des genannten Jahres die Vorversammlung für 1868 anzuberaumen.

Der neue Fahrpostentarif ist, wie das „Frdbl." vernimmt, genehmigt und soll schon in der nächsten Zeit in's Leben treten. Nach den liberalsten Grundsätzen entworfen, hat nur die nothwendige Rücksicht auf die Abwendung eines zu großen finanziellen Ausfalls vor weiteren Reductionen abgehalten. Es betragen dieselben ungefähr $^3/_4$ der früheren Gebühr für größere Sendungen, während die kleineren Sendungen bekanntlich schon niedriger als im Zollverein tarifirt sind. In Bezug auf Geldanweisungen bringt der neue Tarif eine dankenswerthe bedeutende Vereinfachung.

Der hochw. Propst von Pöltenberg Herr P. Josef Pannosch, früher Prior des ritterlichen Kreuzherrenordens-Conventes in Prag, beging 17. d. in Pöltenberg das fünfzigjährige Profeßjubiläum.

Man schreibt der „Wien. Ztg." aus Pest: Der Ausschuß des Stephans-Vereins, dessen Aufgabe die Verbreitung belehrender Volksschriften ist, hielt am 14. Nachmittags unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Grafen Johann Cziraky und im Beisein des Erzbischofs Bartakovics, so wie der Bischöfe Peitler und Jekelfalussy eine Sitzung, in welcher mehrere innere Vereinsangelegenheiten zur Sprache kamen. Am Schluß der Sitzung gedachte Se. Excellenz Graf Cziraky des leidenden Hauptes der Kirche, Pius IX., und bat Se. Excellenz den Erzbischof Bartakowics als derzeitiges Haupt der ungarischen Kirche, Sr. Heiligkeit die tiefste Huldigung, die unter allen Gefahren unverbrüchliche Treue und kindliche Anhänglichkeit des Vereins zu vermelden, welchem Verlangen der Herr Erzbischof ehemöglichst nachzukommen versprach.

Das Gerücht von einem zwischen den Generalen Clam und Benedek in Pest stattgefundenen blutigen Duell bestätigt sich nicht. Es soll vielmehr, nach der „Schw. Corr." kameradschaftlicher Intervention und Vermittlung gelungen sein, den Conflict, der allerdings bis auf eine Katastrophe hinauszugehen drohte, ehrenhaft beizulegen.

Die vorgestrige Enthüllungsfeier des Ban-Jelačić-Monumentes in Agram war vom schönsten Wetter begünstigt. Bereits früh sah man Menschenmassen durch die mit Fahnen reich geschmückten Gassen dem Jellačić-Platze zuströmen, der bald von Harrenden dicht gefüllt war. Kurz vor 11 Uhr langte Se. Excellenz der Ban mit dem Stellvertreter Sr. Majestät des Kaisers an. Schlag 11 Uhr fiel die Hülle, ein lautes Zivio erscholl, zahlreiche Gewehrsalven und Kanonendonner verkündeten den feierlichen Moment der Enthüllung eines der größten Meisterwerke des österreichischen Kaiserstaates! Während des Bankettes, das im „Hotel Kaiser von Oesterreich" stattfand, trafen viele Telegramme aus Prag, Wien, Laibach u. a. Städten ein, die alle mit herzlichem Zivio begrüßt wurden. Abends war die Stadt festlich beleuchtet; sinnreiche Transparente prangten an manchen Häusern und fesselten im hohen Grade die Aufmerksamkeit der wogenden Menschenmenge. Auch das Nationaltheater war sehr zahlreich besucht.

Deutschland.

Ein Privatschreiben meldet der „Presse" aus Berlin, daß der Gesundheitszustand des Grafen Bismarck sich verschlimmert hätte. Vier Aerzte wären am Donnerstag den 13. zu einer außerordentlichen Consultation versammelt worden.

Der preußische „St.-A." schreibt: Obwohl dem Herrn Minister-Präsidenten bei seiner Rückkehr von Putbus von den Aerzten auf das Dringendste angerathen war, seine amtliche Thätigkeit auf 5 Stunden des Tages zu beschränken, so haben doch die in der letzten Zeit von den verschiedensten Seiten sich anhäufenden Geschäfte die Arbeitszeit des Herrn Minister-Präsidenten wie früher auf den ganzen Tag ausgedehnt. Wie wir hören, haben die Aerzte in Folge dessen wiederholt dem Herrn Minister-Präsidenten die Befolgung ihrer Vorschrift zur Pflicht gemacht und namentlich die Einschränkung des persönlichen Verkehrs dringend verlangt. Der Herr Minister-Präsident sieht sich daher genöthigt, die vielfach an ihn gelangenden Wünsche und Ansuchen um mündliche Besprechung für jetzt nicht erfüllen zu können.

Dem „Etendard" wird aus Berlin telegraphirt: Preußen wird den Nordstaaten vorschlagen, das Effectiv der Bundesarmee für den Friedensfuß auf 1 Percent der Bevölkerung zu fixiren, was mit Einrechnung der Marine-Recrutirung ein Effectiv von 279,000 Mann bedeuten würde. Der König von Preußen wird die höheren Officiere ernennen und die Truppenbewegungen anordnen. Die preußische Diplomatie wird den Bund im Auslande vertreten. — Demselben Blatt zufolge wäre die Stellung des Herrn v. Dalwigk in Darmstadt sehr bedroht und ein Ministerwechsel, wie derjenige, welcher sich soeben in Baiern vollzieht, bevorstehend sein.

Es scheint, schreibt die „N. P. Z.", daß der König Georg jetzt geneigt ist, unter gewissen Bedingungen die ehemaligen Hannover'schen Offiziere ihres Eides zu entbinden; auch scheint es, daß man preußischerseits auf diese Bedingungen eingehen will.

Aus Hamburg 14. d. wird dem „Fr. J." geschrieben: In letzter Zeit haben sich mehrere hundert militärpflichtige Hannoveraner über hier nach England begeben. Die preußische Regierung, darauf aufmerksam gemacht, rief am Anfang dieser Woche die Vermittlung der hiesigen Behörden an und so wurden in der Dinstagsnacht hierselbst 30 junge Leute, welche sich ihrer Militärpflicht auf diese Weise entziehen wollten, verhaftet und in der folgenden Nacht unter Escorte von 50 Mann nach Stade transportirt.

Bezüglich der allmäligen Annäherung Badens an den norddeutschen Bund vernimmt ein Carlsluher Correspondent des „Schw. M.", daß vor Allem die Umgestaltung der badischen Infanteriegewehre zu Hinterladern in Angriff genommen werden soll. Zu diesem Ende ist badischerseits ein Hauptmann und und ein Rüstmeister nach Spandau abgesandt worden, wo zur Zeit die erbeuteten österreichischen Gewehre zur Hinterladung eingerichtet werden, um sofort bei der preußischen Armee in Gebrauch zu kommen. Diese Gewehre sind von gleichem Kaliber, wie die bei dem ehemaligen 8. Bundesarmeecorps eingeführten.

Ueber die Ministerkrise in Baiern läßt sich die die „N. Frkf. Ztg." aus München berichten, daß dieselbe immer weitere Kreise ziehe, ohne jedoch bisher zu einem Abschlusse gelangt zu sein. Vielmehr lasse sich in Wahrheit noch nicht einmal das Vorhandensein einer vollständigen Krisis behaupten, da bisher nur Herr v. d. Pfordten sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Als Bemerkenswerth bezeichnet es dasselbe Blatt, daß die „Augsb. Postztg." es sich angelegen sein lasse, die absolute Preußenfreundlichkeit des Fürsten v. Hohenlohe, den man bekanntlich vielfach als Ministercandidaten nennt, in Zweifel zu ziehen. Bei diesem Anlasse sei noch erwähnt, daß dem „Nürnb. Corresp." zufolge der Wiederzusammentritt der baierischen Kammern auf den 5. Jänner k. J. bestimmt wäre.

Frankreich.

Paris, 16. December. Ueber die Reise der Kaiserin nach Rom ist zur Stunde noch nichts entschieden. Ein definitiver Entschluß wird erst nach der Rückkehr des Hofes aus Compiegne gefaßt werden. — Die italienische Thronrede hat hier einen befriedigenden Eindruck hervorgebracht. — Der Kaiser war vorige Woche zwei Mal incognito in Paris. Er spazierte mit einem Adjutanten auf den Boulevards herum und besuchte mehrere Cafés. Der Kaiser hatte hinter dem Rücken seiner Aerzte diesen Ausflug gemacht, da diese bei seinem Gesundheits-Zustande, mit dem es jedoch seit zwei Tagen wieder besser geht, ein solches Unternehmen nicht geduldet haben würden. — Manche Zeitungen brachten jüngst den Text eines Briefes, welchen der Kaiser an den Erzbischof von Rouen bezüglich der römischen Angelegenheiten gerichtet haben sollte. Das Schreiben existirt nicht; sein Inhalt ist jedoch die Wiedergabe eines Gespräches, welches Napoleon vor seiner Abreise nach Compiègne mit dem damals nach Paris gekommenen Prälaten hatte. Cardinal Bonnechose ist bekanntlich eines der beredtesten Senatsmitglieder und wird in der Adreßdebatte sicher nicht ermangeln, seine Ansichten über die September-Convention noch einmal kundzugeben.

Großbritannien.

London, 15. December. Gestern, am 5. Jahrestage des Todes ihres Gemals, begab sich die Königin, begleitet von dem Herzog von Edinburg, Prinz und Prinzessin Christian, Prinzessin Louise und Beatrice, Prinz Arthur und Leopold und Prinz Heinrich von Preußen und ihrem Gefolge von dem Schlosse zu Windsor nach dem Albert-Mausoleum zu Frogmore, und bekränzte das Grab. Nach einem halbstündigen Gottesdienste, den der Dechant von Windsor hielt, kehrte die Königin nach dem Schlosse zurück. — Der vermeintliche Fenierdampfer „Bolivar" ist von dem Gesandten der Republik Columbia, als wirklich diesem Staate angehöriges Kriegsschiff, reclamirt und von der Hafenbehörde in Chatham freigegeben worden. Wenn nicht der Mangel an den nöthigen Legitimationspapieren zufällig mit den gegenwärtig spukenden Fenierbefürchtungen und Vorsichtsmaßregeln zusammengetroffen wäre, würde man wohl das Fahrzeug kaum angehalten haben.

„Morning Advertiser" meldet, das österreichische Schiff „Cerita", das am 13. in Bristol ankam, habe das Gepäck des Kaisers Maximilian aus der Havana herübergebracht. Von dort soll dasselbe nach Triest weiter befördert werden.

Italien.

Man meldet der „Provincia" aus Florenz, daß von einer ministeriellen Modification die Rede ist, indem die Herren Jacini und Berti sich zurückziehen würden und ihre Plätze durch die Herren Correnti und Mordini besetzt werden sollten.

Man liest in der „Gazzeta di Milano": Personen, die im Stande sind es zu wissen, melden uns, daß im ersten Buche des Entwurfs zum Strafgesetzbuch die Todesstrafe sich nicht aufgeführt findet.

Der letzte Rest der französischen Occupationstruppen hat uns heute verlassen, schreibt man der „Neuen Preuß. Ztg." aus Rom, 11. d. M., Rom ist ruhig, aber Niemand traut dem Frieden. Die mazzinistische Partei recrutirt sich meist nur in den untersten Classen der Gesellschaft; gerade deshalb, weil sie fast nur aus rohen Elementen zusammengesetzt ist, wird sie gefürchtet. Die päpstlichen Zuaven haben die Engelsburg besetzt, auch die Legion von Antibes ist hierher verlegt worden. Der Papst bewahrt seine gleiche unerschütterliche Ruhe und Heiterkeit und zeigt allen, die sich ihm nähern, eine feste Zuversicht auf die Zukunft. Fremde sieht man bis jetzt wenig, es scheint, daß die Unsicherheit der hiesigen Verhältnisse viele von der Reise abhält.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 20. December.

α Wie der „Czas" aus glaubwürdiger Quelle erfährt, wurde das gedruckte Project des neuen Civilverfahrens für die österreichischen Gerichte vom Herrn Justizminister dem Krakauer k. k. Oberlandesgerichte zur Begutachtung überwiesen. In diesem Project ist als Basis die Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens angenommen.

α Aus Anlaß des nahenden neuen Jahres wendet sich der hiesige Magistrat unterm 15. d. an die so oft bewährte Hochherzigkeit und das Mitgefühl der Krakauer Bewohner mit dem Ersuchen, daß sie anstatt der früheren üblichen Neujahrsgratulationen, durch mildthätige Gaben das Elend der Mitmenschen lindern mögen, welche ihr einziges Heil in der Nächstenliebe zu finden hoffen. Der schöne Spruch: „Geben ist seliger als nehmen" wird gewiß viele Nachahmer finden und ihnen die angenehme Beruhigung gewähren, etwas Gutes gethan zu haben, was reichlich vergolten wird. Die Listen zur Zeichnung milder Beiträge, sowie die Enthebungskarten vom Neujahrswunsche liegen bei den Herren Bartl, Biasion, in allen Buchhandlungen, den Grundämtern und beim ersten Vice-Präsidenten Herrn Helcel bereit. Jeder Betrag wird mit Dank übernommen und auf Verlangen abquittirt.

α Am 15. d. fand die jährliche Generalversammlung der Mitglieder der Krakauer älteren Ressource zur Abschließung der Jahresrechnungen und Wahl des Ausschußcomités für das nächste Jahr statt. Zu Wirthschaftsräthen wurden gewählt die Herren: Graf Adam Skorupka, Vincenz Wolff, Graf Heinrich Wodzicki, Marcell Jawornicki, Dr. Nicolaus Kański, Heinrich Haller, Eduard Oraczewski; zu Controlloren: Stefan Muczkowski, Ludwig Helcel und Franz Trzecieski. Hierauf beschloß die Versammlung fast einstimmig: für den „gegenseitigen Unterstützungsverein hiesiger Universitätshörer", den neuen „Verein hiesiger Handwerkerslehrlinge" und für die aus der russischen Gefangenschaft heimkehrenden Galizier je 100 fl. ö. W. anzuweisen.

α Die gestrige Reprise der „Schönen Weiber von Georgien" ging besser und exacter als vorhin in Scene. Außer der früher rühmend erwähnten Darsteller Frl. Maschek, Frl. Szenta, Hrn. Woller, der, wie wir hören, uns wieder angehören wird, verdient noch Hr. Mahlknecht lobend genannt zu werden; er sang und spielte seinen Part mit Verständniß und errang Beifall. Wir sahen mit Vergnügen, daß Herr Lazzer als Pascha diesmal keine Lazzis machte, wodurch seine angenehme Bühnenerscheinung an Eleganz nur gewann. Die Chöre hielten sich tapfer und die Evolutionen der verstärkten Mitglieder wurden lebhaft beklatscht. Nach den Feiertagen stehen einige neue Operetten in Aussicht und dürften dem fleißigen Capellmeister Herrn Schwarz neue und frische Ruhmeszweige einbringen.

α Vorgestern Abend und gestern früh sind die Mitglieder der Adreßdeputation aus Wien hier angekommen und mit Ausnahme des Dr. Dietl ohne Aufenthalt weitergereist. Vorgestern um 1 Uhr Mittags überreichte der Krakauer Stadt-Präsident Dr. Dietl dem Herrn Staatsminister Grafen Belcredi das Ehrenbürgerrechtsdiplom der Stadt und sprach dabei, wie der „Czas" meldet, folgendes: „Im Namen des Gemeinderathes habe ich die Ehre, Eu. Excellenz das Ehrenbürgerrechtsdiplom der Stadt Krakau zu überreichen. Wollen Eu. Excellenz es nicht bloß als Beweis hoher Achtung, sondern auch als Ausdruck der Sympathie annehmen, welche die im Septemberpatent angekündigte Politik für Ihre Person hervorgerufen hat." Der Herr Minister entgegnete: „Dieser Beweis des Mitgefühls der Krakauer Bürger freut mich sehr. Ich bitte ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen und sie zu versichern, daß ich, so weit es von mir abhängen wird, die Interessen der Stadt fördern werde, welche nicht sinken darf."

* Die Nr. 12 der „Kalina", welche außer Fortsetzungen eine neue Erzählung von „Sophie aus den Karpathen", Uebertragung eines Heine'schen Gedichtes, eine Krakauer Chronik über Moniuszko's „Halka" und Miscellen über Nähmaschinen in Warschau ꝛc. bringt, enthält noch Nachrichten aus Warschau, wonach dort umfassende Vorbereitungen zur Beschickung der Pariser Weltausstellung mit Erzeugnissen der Kunst und der Industrie gemacht werden. Die Dichterin „Deotyma" hat ein neues Poem über die Blumen geschrieben, das man als ein Meisterwerk der Dichtkunst rühmt. Die hiesige Buchhandlung W. Jaworski und Wielogłowski empfiehlt als passendes Weihnachts- und Neujahrsgeschenk für Kinder das in ihrem Verlag erschienene Buch: „Was der kleinen Wanda passirt". (Przygody ꝛc.) Die „Kalina" wird von Neujahr ab regelmäßig Correspondenzen aus Wien, Warschau und Paris bringen; alle Aufträge im Toiletten-, Buchhandel- ꝛc. Fach werden durch eine besonders bestellte weibliche Verwaltung effectuirt; auf die Rubrik der Moden- und Schnittmuster ꝛc. soll eine immer größere Sorgfalt verwendet werden; außer Musiknoten wird in einer Beilage (im Ganzen jährlich 50 Druckbogen) die „Frauenbibliothek" beste literarische Originalarbeiten oder Uebersetzungen, Aufsätze über die Erziehung, das Hauswesen ꝛc. bringen. Die „Kalina" selbst soll im Verlauf des künftigen Jahres u. a. einen Leitfaden der Geschichte der polnischen Literatur bis in die neueste Zeit, Auszüge aus den vorzüglichsten alten und neuen polnischen Werken in geschichtlicher Ordnung, eine Uebersetzung von Ponsard's „verliebtem Löwen", eine Blumenlese aus Heine's Gedichten und der Savigné Schriften, Martin's Mädchenerziehung, Kataloge ꝛc. enthalten.

* Der Gemeinderath der Stadt Przemyśl hat Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Richard Grafen Belcredi das Ehren-Bürgerrecht verliehen.

α Wie der „Gaz. nar." aus Delatyn berichtet wird, wurde dort am 13. d. das aus Italien heimkehrende 13. Ulanenregiment Gf. Trani (Oberst v. Rodakowski) über Anregung des dortigen k. k. Bezirksvorstehers, festlich empfangen und von der Bevölkerung mit Bier, Branntwein, Braten u. s. w. tractirt. In Delatyn selbst und an der Bezirksgränze waren Triumphpforten aus grünen Reisern mit Fähnlein errichtet. Die Aufnahme des Regiments, in welchem jeder dritte Mann beinahe decorirt ist, war ebenso herzlich als festlich; die ganze Bevölkerung war bei der Triumphpforte versammelt, der Herr Bezirksvorsteher begrüßte den Herrn Regiments-Commandanten mit einer Anrede.

α In Kopeczyńce, Czortkower Kr., soll der „Gaz. nar." zufolge zur Erinnerung an die Ernennung Sr. Excellenz des Grafen Gołuchowski zum Statthalter von Galizien, eine Leih-Anstalt für arme Handwerker und Grundbesitzer errichtet werden, u. z. durch die Bemühungen des Ortspfarrers Hrn. Białkowski und des Notars Hrn. Kniaziołucki. Diese Anstalt soll auf Verlangen der Einwohner den Namen des Herrn Statthalters tragen. Die ausgearbeiteten Statuten wurden bereits zur Bestätigung vorgelegt.

* Am 15. d. begannen im großen Rathhaussaale in Lemberg Vorlesungen zu Gunsten des akademischen Unterstützungs-Vereines. Abgeordneter Dr. Majer eröffnete den Reigen derselben mit einer geistreichen Vorlesung aus dem physiologischen Gebiete. Abends veranstalteten die dortigen Literaten eine Abschiedssoirée zu Ehren Ladislaus Mickiewicz's. Der junge Dichtersohn, welcher einen polnischen Buchhandel in Paris führt, erfreute sich, wie man der „Deb." schreibt, im ganzen

Lande der liebenswürdigsten Gastfreundschaft. Unter Anderem war derselbe auch mehrere Male zu dem Herrn Statthalter geladen und dinirte daselbst in Gesellschaft der Prinzen Czartoryski, der hervorragendsten Landesnotabilitäten und mehrerer Landtagsabgeordneten.

○ Zu Ehren des in Lemberg weilenden Publicisten Herrn Ladislaus Mickiewicz gab der dortige Literaten- und Künstlercirkel im „europäischen Hotel" eine festliche Abschieds-Soirée, wobei 40 Personen versammelt waren. Zahlreiche Toaste wurden ausgebracht. Der anwesende Maler Arthur Grottger offerirte dem Herrn Mickiewicz ein Album aus seinen neuesten 5 Bildern unter dem Titel „Winterabende".

* Samstag Abend kam auf der Bahnstation in Słotwina ein Lastzug aus den Schienen, wobei mehre Waggons zertrümmert wurden. Von der Bahndienerschaft wurde Niemand beschädigt.

○ Herr Alois Lipiński, Neffe des berühmten Carl Lipiński, hat dieser Tage in Lemberg eine Polonaise und drei Mazurkas herausgegeben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 19. December. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 57.90.— Metalliques Mai-November-Zinsen 60.75 — Nat.-Anl. 66.90. — 1860er Lose 81.30. — Bankactien 714. — Credit-Actien 151.90. — London 132.15. — Silber 131.50.— Ducat 6.26.

Lemberg, 17. December. Holländer Ducaten 6.14 Geld, 6.21 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.18 Geld, 6.26 W. — Russischer halber Imperial 10.65 G., 10.88 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.96 G., 2.03 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.71 G., 1.74 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.94 G., 1.96 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 73.75 G., 74.42 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 77.47 G., 78.25 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 65.08 G., 65.92 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.38 G. 67.17 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 218.75 G. 221.50 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 178.67 G. 180.83 W.

Krakauer Cours am 19. December. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 113 verl., 111 bez.— Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 121 verl. fl 117 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 79 verlangt, 77 bez. — poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 394 verl., 384 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 173 verl., 168 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 198 verl., 193 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 77 verl., 75 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 131½ verl., 129½ bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.27 verl. 6.12 bez. — Napoleond'ors fl. 10.65 verl., fl. 10.40 bez. — Russische Imperials fl. 10.80 verl., fl. 10.60 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 76.— verl. 75 — bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 79.50 verl., 78.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 67.— verl. 65.50 bez — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 221.— verl., 216.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 183.— verl. 178.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Lemberg, 14. Dec. (14. Sitzung des galizischen Landtages.) Der Landmarschall Fürst Leo Sapieha eröffnet die Sitzung um 12 Uhr Mittags. Anwesend 124 Abgeordnete. Von Seiten der Regierung anwesend der Regierungcommissär k. k. Hofrath Ritter v. Possinger. (Schluß.)

2) Bei der Bemessung der Erwerbsteuer kann die höhere Classe derselben nur dann angesetzt werden, wenn der Steuer-Betrag dieser Classe sammt dem ⅓ Zuschlage, welcher das niedrigste Ausmaß der Einkommensteuer bildet, wenigstens dem 20. Theile des Einkommens gleichkommt, welches derjenige besitzt, der jenes Gewerbe betreibt, um dessen Besteuerung es sich handelt.

3) Die Einwohner der Dörfer und Marktflecken welche neben der Landwirthschaft sich in freier Zeit mit einem Handwerke befassen, aber dazu keine Gesellen halten, haben keine Einkommensteuer zu entrichten."

Das Haus beschließt, diesen Bericht nicht an eine besondere Commission zu überweisen, sondern in der nächsten Sitzung in zweiter Lesung zu behandeln.

Sodann folgen Berichte der Petitionscommission.

Die Petition des galiz. Creditvereins wegen Beschleunigung der Organisirung der Creditanstalt wird auf Antrag der Commission an das k. k. Statthaltereipräsidium zur Entsprechung geleitet.

Bezüglich der 11 Petitionen aus 4 westlichen Kreisen Galiziens wegen Einführung des Standrechtes gegen Mordbrenner stellt die Commission den Antrag diese Petitionen an das k. k. Statthalterei-Präsidium mit der Aufforderung zu übermitteln, dasselbe wolle diese wichtige, den traurigen Zustand der Unsicherheit im Lande kennzeichnende Kundgebung der öffentlichen Meinung berücksichtigen und mit aller Energie die zur Wiederkehr der Ruhe und Sicherheit dienlichen Maßregeln in Ausführung bringen.

Abg. Fürst Sanguszko stellt jedoch den Dringlichkeitsantrag auf Einführung des Standrechtes in diesen 4 Kreisen, welcher von den Abg. Gołaszewski, Rutowski und Żuk-Skarszewski unterstützt wird. Graf H. Wodzicki spricht für den Comissionsantrag, und Dr. Koczyński beantragt die Einführung der obligaten Assecuranz und der Schwurgerichte, zieht jedoch diesen Antrag zurück, nachdem der Landmarschall bemerkt hat, daß ein solcher, die Reform der Gesetzgebung verlangender Antrag, nur als selbstständiger Antrag eingebracht werden könnte. Nachdem noch der Referent der Commission, Dr. Rodakowski, gesprochen, folgt die Abstimmung, bei welcher der Antrag des Fürsten Sanguszko abgelehnt und der Commissionsantrag mit Stimmenmehrheit angenommen wird.

Endlich wird die Petition des gewesenen Rathes des Freistaates Krakau, Hrn. Isidor Demidowicz, wegen Wiederanweisung der Pension, deren er in Folge kriegsgerichtlichen Urtheils im Jahre 1864 verlustig wurde, an das k. k. Statthalterei-Präsidium mit dem Ersuchen geleitet, dem Petenten die vollständige Begnadigung und die Anweisung der Pension bei Sr. Majestät dem Kaiser erwirken zu wollen.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr N. M. — Nächste Sitzung Mittwoch den 19. d. — Tagesordnung: 1) Erste Lesung des Antrags des Abg. Dr. Zyblikiewicz betr. der Abtretung oder Verpachtung der Staatsgüter an das Land. 2) Erste Lesung des Antrags des Abg. Ławrynowicz in Betreff der Ermäßigung des Preises der Salzsoole für den Gebrauch der Gemeinden in den Gebirgsgegenden. 3) Bericht der Petitionscommission.

Lemberg, 19. Dec. („Czas") In der heutigen Landtagssitzung präsidirt Se. Hochwürden Erzbischof Litwinowicz. Zyblikiewicz hat seinen Antrag über Pachtung öffentlicher Güter wegen kurzen Dauer der Session zurückgezogen. Ławrynowicz motivirte den Antrag bezüglich des Verkaufs der Salzsoole. Die Petitionscommission legt Bericht vor.

Telegraphische Landtagsberichte.

Prag, 18. December. Die Handelskammer hat beschlossen, das Ministerium um Beschleunigung des Umbaues der Budweis-Linzer Pferdebahn in eine Locomotivbahn, um Ermäßigung des Porto's bei Geldsendungen und um Verbesserungen im Post- und Cimentirungswesen anzusuchen. Dem Bürgermeister Bielsky ist das Ritterkreuz des sächsischen Albrecht-Ordens verliehen worden.

Prag, 18. December. Der Oberstlandmarschall macht die Mittheilung, der Statthalter habe über Auftrag des Staatsministeriums den Schluß der Session für den 22. d. M festgesetzt und falls dringende Geschäfte vorliegen, erfolge eine Verlängerung bis 31. Dec. Auf die Interpellation von Görner und Genossen wegen feuergefährlicher Nachbauten in der Nähe von Eisenbahnen, erwiderte der Statthalter, es sei diesfalls bereits eine Verhandlung mit dem Handels-Ministerium eingeleitet. Uchazy und Genossen interpelliren, warum an Gymnasien in Böhmen nichtgeprüfte Lehrer aus der deutschen Sprache angestellt sind? Graf Leo Thun's Antrag über die Reform der Wahlordnug wird von der Tagesordnung wegen Kürze der Session abgesetzt und ist neu zu formuliren. An der heutigen Tagesordnung: Grundentlastungsbericht. Der Grundentlastungsfonds-Voranschlag wird nach dem Commissions-Antrage angenommen. Der Commissionsantrag über die Regierungsvorlage: „Erleichterung von Bauten für Industriezwecke" wird ungeachtet der Opposition des Regierungs-Vertreters angenommen. Der von Carl Roth begründete Antrag des Baues einer Eisenbahn von Pardubitz über Chrudim nach Iglau und Znaim wird dem Landes-Ausschusse überwiesen, welcher denselben nach gepflogener Berathung mit seinem Gutachten der Regierung zu übermitteln hat. Hierauf Bericht des Landesausschusses über die Aufbewahrung der Reichskleinodien des Königreiches Böhmen. Graf Clam sagt: Es sei angemessen, um die Pietät für diese Kleinodien im Volke aufrechtzuerhalten, deren Ueberführung feierlich zu veranstalten. Es sei dem Oberstlandmarschall zu überlassen, die Ueberführung derselben nach Prag zu veranlassen. Der Herr Statthalter erklärt, daß Erhebungen der wichtigsten historischen Daten bezüglich der Krönung stattfinden. Der Antrag Clam's wird angenommen. Sodann folgen Berichte der Petitionscommission und Recurscommission. — Morgen ist Sitzung.

Brünn, 18. December. Die Debatte über den Landesvoranschlag hat heute begonnen.

Troppau, 19. December. Zur Bestreitung der Auslagen für die Vorarbeiten behufs Erwirkung der Concession eines Eisenbahnnetzes in Schlesien wird ein Credit von 5000 Gulden bewilligt.

Troppau, 18. December. Der Landtag spricht sich einstimmig gegen die Einführung des Jesuiten-Ordens in Schlesien aus.

Troppau, 19. December. Heute wurde die Session geschlossen.

Linz, 18. Dec. Der Antrag des Verfassungs-Ausschusses, das Ministerium neuerlich anzugehen, ernstlich zur Wiedereinführung des Instituts der Geschwornengerichte im verfassungsmäßigen Wege die erforderlichen Schritte einzuleiten, wird angenommen. Ebenso der Antrag des Straßenausschusses: Der Landtag spricht sich für die Nothwendigkeit einer Zweigbahn Rottenmann-Wels und für Inangriffnahme der Linie Linz-Budweis aus und beauftragt den Landes-Ausschuß die Inswerksetzung dieser Locomotivbahn zu fördern.

Linz, 18. Dec. In der heutigen Abendsitzung war Verhandlung über die Regierungsvorlage betr. die Erstattung eines Gutachtens über das Wasserrechts-Gesetz; die bezüglichen Anträge des Landtagsausschusses wurden angenommen. Der Landesausschuß wird zur Erstattung von Anträgen über die Revision des Militärbequartierungs-Gesetzes in der nächsten Session beauftragt.

Graz, 18. Dec. Mittheilung des Statthalters betreffs Schluß des Landtages am 22. d. oder längstens bis Neujahr. Fortsetzung der Verhandlung über die Errichtung der Landesackerbauschule. Die Errichtung einer Weinbauschule in Marburg wird beschlossen.

Innsbruck, 18. December. Der Antrag auf Herstellung einer Eisenbahn zwischen Salzburg und Tirol auf österreichischem Gebiete wird angenommen; ein Zusatzantrag zum Paragraph 13 der Gemeindewahlordnung wegen Gestattung von nur einem Wahlkörper in kleinen Gemeinden wird genehmigt. Die Voranschläge der Approvisionirung des Landes und des Haushaltsfonds werden festgesetzt.

Laibach, 18. Dec. Der Präsident verkündet den mit Staatsministerialerlaß vom 16. bis 22. längstens 31. December d. J. angeordneten Schluß des Landtages. Die Interpellation Costa's wegen des neuen Regulativs der Landessparcasse beantwortet der Statthalter dahin, daß die Regierung sich nicht bestimmt fühle, dasselbe der Landesvertretung behufs Abgabe eines Gutachtens vorzulegen. Die Petition der Stadtgemeinden Krainburg und Laibach wegen Regelung der Unterrichtssprache im slovenischen Sinn wird bei namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 14 Stimmen zurückgewiesen.

Pest, 18. Dec. [Deputirtentafel.] Wahlverificationen. Hierauf wurde das Protocoll hinsichtlich der Absendung der Gratulations-Deputation authentizirt, um morgen der Magnatentafel überschickt zu werden. Zu den bereits gemeldeten Mitgliedern dieser Deputation gehört auch noch Graf Felix Zichy. — Dem „Hon" zufolge beschloß die 67er-Commission heute eventuell in geschlossener Sitzung zu berathen, das heißt, die Stenographen auszuschließen, die übrigen Mitglieder des Hauses jedoch zuzulassen. Schließlich wurde die Frage gestellt, ob die Commission in dieser Angelegenheit eigenmächtig beschließen könne oder diese Frage dem Hause vorlegen müsse. Hierauf wurde festgestellt, daß die Commission beschließt und über ihre Beschlüsse der Gepflogenheit gemäß dem Hause Bericht erstattet. Die nächsten Sitzungen werden nach dem Dreikönigstag abgehalten.

Pest, 19. December. [Magnatentafel.] Der Schriftführer der Deputirtentafel, Wilhelm Toth, überbringt das auf die Entsendung der Gratulations-Deputation bezügliche Protocoll. Von Seiten der Magnatentafel wird zu gleichem Zwecke eine Deputation unter Führung des Tavernicus entsendet, deren Mitglieder sein werden: Erzbischof Bartakovich als Sprecher, Graf Georg Karolyi, Albert Lonyay, Graf Emanuel Zichy, Graf Joseph Palffy, Graf Emanuel Andrassy, Graf Dionys Kalnoky. Ueber Antrag des Grafen Cziraky wird dieselbe Deputation auch Sr. Majestät die Neujahrsglückwünsche darbringen. Hierauf folgt die Verlesung des königlichen Rescriptes und der Deputirtenadresse, und der Beginn der Adreßdebatte. Erster Redner ist Baron Bela Wenkheim für die Deputirtenadresse. Darauf spricht Graf Cziraky. (Die Sitzung dauert fort.)

Agram, 18. December. In der heutigen Landtagssitzung wurden drei im Adreßentwurfe des Zwölfercomité enthaltene Anträge angenommen. Der erste Punct enthält: Der Art. 42 vom Jahre 1861 bleibt immerwährend als unveränderliche Grundlage und Richtschnur in der staatsrechtlichen Beziehung des dreieinigen Königreiches gegenüber von Ungarn. Der zweite Punct enthält folgenden Vorschlag: Das dreieinige Königreich hat weder Rechte noch Pflichten und auch keinen gesetzlichen Modus in den ungarischen Landtag einzutreten, welcher nach Pest auf den 10. December 1865 und beziehungsweise auf den 19. November 1865 einberufen ist. (Ueber diesen Antrag wurde namentlich abgestimmt.) Der dritte Antrag enthält: Das dreieinige Königreich hält dafür, es sei kraft seines Staatsrechtes befugt und verpflichtet selbstständig mit der Krone ins Einvernehmen zu treten.

Agram, 18. Dec. In der heutigen Abendsitzung wurden nachstehende Anträge des Zwölfer-Comité angenommen: Das Februarpatent werde abgelehnt. Das gegenseitige Organ für die Besorgung der höchsten staatlichen Aufgaben, welche in gleicher Weise alle Länder der Gesammtmonarchie betreffen, hat zwischen den Königreichen und Ländern von ihren gesetzmäßigen Vertretungen verabredet zu werden; es wurde beschlossen in der Adresse zu bemerken, dem Landtage sei es nicht möglich, sich in die Zusammenstellung des Gesetzentwurfes über die Regelung der staatsrechtlichen Beziehungen einzulassen, bevor nicht eine verantwortliche Regierung im dreieinigen Königreiche zur Wahrheit wird.

Prag, 19. December. („Presse.") Die für das Bürgercorps bestimmten Invasions-Medaillen (viereckige Silberprägstücke) sind angelangt. Die Vertheilungs-Feierlichkeit ist bevorstehend. — Die „Narodni Listy" melden: Das Gut Strzela, unfern von Strakonitz, ist sammt dem früheren Augustinerkloster von den Jesuiten angekauft worden. Eine Petition der Einwohner von Wellwarn an den Landtag fordert, daß die Jesuiten Böhmen sofort räumen sollen.

Berlin, 18. December. (Abgeordnetenhaus.) In der heutigen Abendsitzung wurde die Vorlage in Betreff der Genossenschaften mit unwesentlichen Amendements nach der Fassung der Commission angenommen. §. 4 der Regierungsvorlage (Bestätigung durch den Oberpräsidenten) wurde abgelehnt.

Berlin, 18. December. Der König und der Kronprinz von Sachsen empfingen heute Vormittags mehrere höchste Staatsbeamte und Gesandte, darunter den Kriegsminister v. Roon und den Grafen Bismarck. Nachmittags werden dieselben den Kronprinzen besuchen, bei der Königin-Witwe diniren und sodann findet bei der regierenden Königin eine Soirée statt. Die Rückreise ist auf morgen Vormittags 11 Uhr anberaumt. — (Abgeordnetenhaus.) Das Etatsgesetz wurde gemäß den in der Vorberathung gefaßten Beschlüssen definitiv angenommen. Graf Bismarck hatte erklärt: Wiewohl das beschlossene Budget im Wesentlichen die Forderungen der Regierung zurückweise, werde die Regierung doch versuchen damit durchzukommen, um die Achtung des Budgetrechtes des Hauses zu bethätigen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Mittheilungen der belgischen Presse über preußische Agenten im Elsaß und Lothringen, desgleichen die Pariser Mittheilung der „Indépendance" über einen Streit des preußischen Botschafters mit dem Marschall Randon in Compiègne, als böswillige Erfindungen.

Petersburg, 18. December. Officiell wird gemeldet: Baron Stieglitz wurde als Bankgouverneur entlassen, bleibt aber Mitglied des Finanzministeriums in Creditgeschäften. — Das Journal „Golos" wurde nach Ertheilung einer dritten Verwarnung auf zwei Monate suspendirt. — Es wurde eine zwischen Rußland und Italien ausgewechselte Erklärung veröffentlicht, welche die Reciprocitätsrechte der anonymen Actien- und anderen Gesellschaften, mit Ausnahme der Versicherungsgesellschaften, betrifft.

Paris, 18. December. Ein Inserat im „Moniteur" benachrichtigt die Actionäre des Credit Mobilier, daß die Portefeuilleverhältnisse eine a conto-Zahlung auf die Dividende der alten Actien nicht gestatten. Die Actionäre des spanischen Mobilier werden 15, die der transatlantischen Gesellschaft 15 und die der Immobiliengesellschaft 12 Francs 50 Centimes erhalten.

Florenz, 18. December. General Fleury ist heute Morgens abgereist. — Die „Opinione" schreibt: Man glaubt, Italien werde von der Türkei wegen Beleidigung der italienischen Flagge Genugthuung verlangen. Die Türken haben nämlich am 8. December d. J. in den Gewässern von Candia den italienischen Postdampfer „Principe Tommaso" angegriffen, indem sie glaubten, derselbe habe Freiwillige für Creta am Bord.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 18. auf den 19. December.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Rzewuski Felix, aus Polen; Białobrzewski Stanislaus, aus Galizien; Ritter von Michałowski, aus Witkowice; Graf Szembek Roman, aus Poremba.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Graf Lubieniecki Johann, nach Polen; Homulacz Eduard, nach Gnojnik; Trzecieski Tytus, nach Galizien.

Wiener Börse-Bericht

vom 18. December.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.10	53.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	67.70	67.90
vom April — October	67.—	67.20
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.—	58.20
dtto „ 4½% für 100 fl.	50.—	50.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	135.50	136.—
„ 1854 für 100 fl.	75.75	76.—
„ 1860 für 100 fl.	88.75	89.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	73.50	73.60
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	19.75	20.—
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	83.25	84.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	83.—	—.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	84.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	68.75	69.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.—	68.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.25	75.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	64.50	65.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64.50	65.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.—	64.50
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	714.—	716.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	151.90	152.10
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	608.—	610.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1537.	1540.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	208.40	208.60
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	203.—	203.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	132.25	132.75
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	219.—	219.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.)	180.50	181.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	157.50	158.—
der Süd-norddt. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	115.50	116.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz.)	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	470.—	472.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	170.—	175.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	475.—	480.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	338.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	95.50	96.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.—	91.25
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	73.50	74.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	129.25	129.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.50	82.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	112.—
„ „ zu 50 fl. CM.	49.50	50.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	29.—	29.50
Palffy zu 40 fl. „	22.—	23.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.50	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	20.50	21.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	111.25	111.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	111.40	111.75
Hamburg, für 100 M. B. 4%	98.50	99.—
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	132.10	132.60
Paris, für 100 Francs 3%	52.65	52.75

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6	26	6	28
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	6	26	6	28
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	60	10	59	10	56	10	58
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	85	10	90
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	97½	1	98
Silber	131	25	—	—	130	25	131	75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 15 Min. Abends.—

in **Lemberg** von **Krakau** 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute: Schiller's „Räuber" („Zbójcy").

Amtsblatt.

3. 30700. **Kundmachung.** (1287. 3)

Im Grunde Decrets des h. k. k. Staatsministeriums vom 18. März 1866 Z. 1452 findet die k. k. Statthaltereicommission einvernehmlich mit der k. k. Finanzlandes-Direction die Bemauthung der preußisch-schlesischen, Lublin'er und Baran'er Landesstraße zu Gunsten der Concurrenz-Partheien dieser drei Straßenzüge auf die Dauer von 5 Jahren d. i. vom 1. Jänner 1867 angefangen bis Ende December 1871 nach den Tarifsätzen der Aerarial-Wegmauthen gegen Beobachtung der bei Aerarial-Mauthen bestehenden Mauthbefreiungen zu bewilligen und zwar:

I. Im Zuge der preußisch-schlesischen Landesstraße;
   a) Wegmauth Przegorzały für 1 Meile Straße,
   b) Wegmauth Przeginia duchowna, für 2 Meilen Straße,
   c) Wegmauth in Babice ad Wygiełzów für 2 Meilen Straße,
   d) Wegmauth in Chełmek mit dem neuen Standorte bei Podzagórnie für 2 Meilen Straße;

II. Im Zuge der Krakau-Mogila'er (Lublin'er Landesstraße) Wegmauth in Mogiła für 1 Meile Straße.

III. Im Zuge der Proszowice-Baran'er Landesstraße, Wegmauth in Bieńczyce für 2 Meilen Straße.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 11. December 1866.

Obwieszczenie.

Na mocy reskryptu wysokiego c. k. ministerstwa Stanu z dnia 18 marca 1866 do L. 1452 zezwala c. k. Komisya namiestnicza w porozumieniu z c. k. Dyrekcyą krajową skarbu na omycenie następujących gościńców krajowych, jakoto: 1) od Krakowa do granicy prusko-szląskiéj przy Chełmku, 2) od Krakowa na Mogiłę do granicy królestwa polskiego tak zwanego gościńca Lubelskiego i 3) od Krakowa na Proszowice do granicy królestwa polskiego przy Baranie na rzecz konkurencyi tych trzech gościńców na lat 5, t. j. od 1 stycznia 1867 do końca grudnia 1871 wedle taryfy mytniczéj rządowéj pod warunkiem uwzględnienia uwolnień od poboru myta przy rogatkach rządowych ustawami zastrzeżonych myto pobierane będzie.

I. Na gościńcu prusko-szląskim
   a) myto drogowe w Przegorzałach za 1 milę drogi,
   b) myto drogowe w Przeginii duchownéj za 2 mili drogi,
   c) myto drogowe w Babicy przy Wygiełzowie za 2 mili drogi,
   d) myto drogowe w Chełmku przy Podzagórniu za 2 mile drogi.

II. Ka gościńcu krakowsko-lubelskim myto drogowe w Mogile za 1 milę drogi.

III. Na gościńcu od Proszowic do Barana myto drogowe w Bieńczycach za 2 mili drogi.

Co się niniejszém podaje do powszechnéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków dnia 11 grudnia 1866.

3. 30581. **Kundmachung.** (1292. 2-3)

Zur Sicherstellung der Deckstofflieferung für die Spytkowicer Hauptstraße im Makower Straßenbaubezirke, Jordanower Wegmeisterschaft, für die Jahre 1867 und 1868 wird die Offertverhandlung bei dem Myślenicer k. k. Bezirksamte vorgenommen werden.

Das diesfällige Erforderniß für das Jahr 1867 beträgt 200 Prismen mit dem Fiskal-Preise von 369 fl.

Der Kosten-Ueberschlag, die gedruckten allgemeinen und litographirten speciellen Bedingnisse können, sowohl bei dem Myślenicer k. k. Bezirksamte, als auch bei dem Makower Straßenbaubezirke jederzeit eingesehen werden.

Unternehmungslustige werden hiemit eingeladen, ihre mit dem zehnperzentigen Vadium belegten Offerte längstens bis 15. Jänner 1867, als dem hiezu festgesetzten Praeclusiv-Termine bei dem Myślenicer k. k. Bezirksamte zu überreichen.

Die Offerte werden an demselben Tage nach 4 Uhr Nachmittags eröffnet werden.

Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission:

Krakau, am 12. Dezember 1866.

Ogłoszenie licytacyi.

Celem wypuszczenia w przedsiębiorstwo dostawy materyału konserwacyjnego na gościniec główny Spytkowicki do Urzędu drogowego w Makowie nadzorstwa drogowego w Jordanowie należącego, na rok 1867 i 1868, odbędzie się w Urzędzie powiatowym w Myślenicach licytacya publiczna przez składanie opieczętowanych deklaracyj.

Dostawa materyału konserwacyjnego na rok 1867 wynosi 200 kupek, którego koszt obliczonym jest na złr. 369 w. a.

Kosztorys, drukowane ogólne warunki i litografowane warunki szczegółowe, przedsiębiorstwa tego dotyczące, mogą być każdego czasu tak w Urzędzie powiatowym Myślenice, jak również w Urzędzie drogowym w Makowie przejrzane.

Życzący podjąć się przedsiębiorstwa tego winni będą deklaracye opatrzone w wadyum 10 procent wynoszące, złożyć w Urzędzie powiatowym w Myślenicach najdaléj do dnia 15go stycznia 1867 r., który jako termin prekluzyjny oznaczonym zostaje. Otwarcie deklaracyj nastąpi w dniu powyższym o godzinie 4 popołudniu.

Co niniejszém podaje się do publicznéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 12 grudnia 1866.

Nr. 3725. **Kundmachung.** (1288. 3)

Am 24. December 1866 wird die dritte Offert-Verhandlung wegen Verpachtung:

a) Der Mauthstation Przeginia duchowna mit dem Ausrufspreise von . . . . . . 1500 fl. jährlich und
b) der Mauthstation Babice ad Wygiełzów, mit dem Ausrufspreise von . . . . . 1128 fl. jährlich auf der preußisch-schlesischen Landesstraße für Ein Jahr vom 1 Jänner 1867 bis letzten Dezember 1867 in den Amtslokalitäten des k. k. Kreisvorstandes stattfinden.

Die gestempelten und gehörig ausgefertigten Offerten sind an diesem Tage längstens bis 12 Uhr Mittags zu überreichen, und es ist denselben das Vadium mit 10% des Anbots beizuschließen, welches Vadium sodann von dem Ersteher nach erfolgter Bestätigung seines Anbots als Caution bis auf 1/4 des jährlichen Pachtzinses, wenn er die monatlichen Pachtraten anticipando, sonst aber auf 1/3 des jährlichen Pachtzinses, wenn er die monatlichen Pachtraten decursive zu entrichten gesonnen wäre, zu ergänzen sein wird.

Nachtragsanbote oder unvollständig ausgefertigte Offerwerden nicht berücksichtiget werden.

Die weiteren Bedingnisse werden jederzeit in den obbezeichneten Amtslokalitäten einzusehen sein.

K. k. Kreisvorstand.

Krakau am 15. Dezember 1866.

3. 3348. **Kundmachung.** (1297. 1-3)

Aus Anlaß der Auflösung der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction und der k. k. Grundlasten-Ablösungs- und Regulirungs- Landes-Commission in Krakau werden im Hause Sub.-Nr. 238 St. Stefans-Gasse Einrichtungsstücke und Drucksorten so wie auch einige Klafter Bronzowsker Kohlen am 27. Dezember 1866 angefangen von 9 Uhr Vormittags im Licitationswege veräußert werden.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Grundentlastungsfonds-Direction.

Krakau am 18. Dezember 1866.

N. 1733. **Concurs-Ausschreibung.** (1298. 1-3)

Zur provisorischen Wiederbesetzung der, bei dem gemischten Bezirksamte in Jasło erledigten Adjuncten- und der bei den gemischten Bezirksämtern in Neumarkt, Brzostek, Tyczyn, Podgórze und Krynica erledigten Actuarsstellen wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stellen haben sich über die zurückgelegten politisch-juridischen Studien, über die etwa bestandene politisch-praktische oder Richteramtsprüfung wie auch über die genaue Kenntniß der polnischen Sprache in Wort und Schrift auszuweisen und ihre Gesuche in der Frist von 10 Tagen von der dritten Einschaltung des Concurses in dem Amtsblatte der Krakauer Zeitung an gerechnet, im Wege der vorgesetzten Behörde anher zu leiten und es werden jene Bewerber, welche nebst zurückgelegten Berufsstudien die Eignung für das Richteramt nachweisen, vorzugsweise berücksichtigt werden.

Von der k. k. Landescommission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter.

Krakau, am 16. December 1866.

L. 7153. **Edykt.** (1277. 3)

Cesarsko-król. Sąd obwodowy w Rzeszowie zawiadamia niniejszym edyktem p. Franciszka hr. Szirmay że przeciw niemu Ozyasz Kaffebaum kupiec w Rzeszowie, o zapłacenie sumy 1900 złr. wal. a. zpn. pod dniem 15go listopada 1866 roku do Liczby 7153 wniósł pozew, i że w załatwieniu tegoż pozwu termin do ustnéj rozprawy na 27 lutego 1867 o 10 godzinie przed południem wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Franciszka hr. Szirmay Sądowi nie jest wiadomém, przeto c. k. Sąd obwodowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego adw. p. Dra. Rybickiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o têm c. k Sądowi obwodowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Rzeszów, dnia 23 listopada 1866.

N. 6396. **Edykt.** (1286. 3)

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski niniejszém obwieszcza, iz wskutek żądania p. Jana Czecha w własnym i małoletniego syna Teodora imieniu pod dniem 12 października 1866 r. do l. 6396 wniesionego dozwoloną zostaje:

1) Za cenę wywołania téj realności Nr. kons. 268 w Rzeszowie ustanawia się wartość szacunkowa téjże w ilości 43 złr. 87 1/2 kr. w. a.
2) Każdy chęć licytowania mający, winien złożyć jako wadyum 10 złr. w. a. gotówką lub w książeczce kasy oszczędności do rąk ustanowionéj komisyi, które to wadyum nabywcy zatrzymanem i w cenę kupna wliczoném, innym zaś licytującym po skończonéj licytacyi zaraz zwrócone będzie.

Wyciąg tabularny, akt szacunkowy i dalsze warunki licytacyjne przejrzéć wolno w tutejszo-sądowéj registraturze.

Rzeszów, 9 listopada 1866.

L. 2174. **E d y k t.** (1285. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd niniejszém oznajmia, że wskutek tutejszo-sądowego wyroku z dnia 15 stycznia 1865 l. 2309 w celu przez Annę Gryl przeciw Karolowi Królikiewiczowi zażądanego zniesienia spółki realności Nro. 230 we Wojniczu egzekucyjna sprzedaż téj realności w gmachu sądowym w terminach na dzień 7 lutego i 26 marca 1867 każdą razą o godzinie 10 przed południem przedsięwziętą zostanie.

Warunki licytacyi i akt szacunkowy w tutejszéj registraturze przeglądnąć się mogą.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Wojnicz, dnia 31 października 1866.

L. 391. **Obwieszczenie.** (1284. 3)

C. k, Urząd powiatowy jako Sąd w Brzostku podaje do wiadomości powszechnéj, iż wskutek podania małżonków Adama i Maryanny Jozefowiczów de praes. 23 lutego 1866 l. 391 civ. dla zaspokojenia wywalczonéj przez tychże przeciw Błażejowi i Katarzynie Rachlewiczom kwoty 199 złr. 50 kr. a. w. c. s. c. odbędzie się w zabudowaniu Urzędu powiatowego egzekucyjna licytacya domu pod Nrem. 14 w Kołaczycach wraz z ogródkiem a 150 złr. austr. wal. ocenionego.

Termina licytacyjne wyznacza się na 30 stycznia, 28 lutego i 29 kwietnia 1867 o godzinie 9 rano z nadmienieniem iż sprzedaż poniżéj wartości szacunkowéj dopiero na 3cim terminie miejsce mieć może.

Wadyum licytacyjne wynosi 15 złr. a. w.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Brzostek, dnia 21 listopada 1866.

3. 7136. **E d i c t.** (1290. 2-3)

Vom k. k. Kreisgerichte in Tarnow wird bekannt gemacht, daß in der Verwahrung desselben eine National-Anlehens-Obligation über 100 fl. erliege, welche im Laufe dieses Jahres angeblich in Tarnow gefunden wurde.

Der Berechtigte wird aufgefordert sich binnen Jahresfrist vom Tage der 3. Einschaltung dieses Edictes in das Krakauer Amtsblatt zu melden, und sein Recht darauf nachzuweisen; widrigenfalls dieselbe veräußert, nnd der Kaufpreis bei dem Strafgerichte aufbehalten werden wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 7. December 1866.

L. 9105. **Edykt.** (1275. 3)

C. k. Sąd miejsko-delegowany w Rzeszowie zawiadamia niniejszym edyktem p. Franciszka hr. Szirmay prywatnego, że przeciw niemu Psachie Sonnenthal z Rzeszowa, pod dniem 15 listopada 1866 do l. 9105 o zapłacenie 500 złr. w. a. z przynależytościami wniósł pozew, i że w załatwieniu tegoż pozwu wyznaczono termin do ustnéj rozprawy w tutejszym Sądzie na dzień 2 kwietnia 1867 o 9 godzinie z rana.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Franciszka hr. Szirmay nie jest wiadomém przeto c. k. Sąd miejsko-delegowany w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego adw. p. Dra. Zbyszewskiego z zastępstwem adwokata pana Dra. Reinera kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o têm ces. król. Sądowi miejsko-delegowanemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Rzeszów, dnia 29 listopada 1866.

Nr. 20509. **Edykt.** (1283. 3)

C. k. Sąd Krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Ryszarda Tadeusza 2 imion Żelechowskiego że przeciw niemu i wspólnikom c. k. prokuratorya skarbowa w Krakowie pod dniem 8 listopada 1866 l. 20509 o zapłacenie sumy 466 złr. 25 kr. tudzież sumy 378 złr. 49 kr. w. a. z pn. wniosła pozew w załatwieniu tegoż pozwu termin do obrony na dni 90 wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego pana Ryszarda Tadeusza 2 imion Żelechowskiego wiadomem nie jest, przeto c. k. Sąd Krajowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo tegoż tutejszego adwokata p. Dra. Schoenborna kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o têm ces. kr. Sądowi krajowemu doniósł w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 27 listopada 1866.

L. 9106. **Edykt.** (1272. 3)

C. k. Sąd miejsko-delegowany w Rzeszowie zawiadamia niniejszym edyktem pana Franciszka hr. Szirmay prywatnego, że przeciw niemu pod dniem 15 listopada 1866 do l. 9106 pan Benjamin Handelsmann z Rzeszowa o zapłacenie 150 złr. wal. austr. z przynależytościami wniósł pozew i że w załatwieniu tegoż pozwu termin do sumarycznéj rozprawy w tutejszym Sądzie na dzień 2 kwietnia 1867 o 9 godzinie z rana wyznaczono.

Gdy miejsce pobytu pozwanego pana Franciszka hr. Szirmay nie jest wiadomém, przeto c. k. Sąd miejsko-delegowany w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego, tutejszego adwokata pana Dra Zbyszewskiego z zastępstwem pana adwokata Dra. Reinera kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanemu aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o têm c. k. Sądowi miejsko-delegowanemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z c. k. Sądu miejsko-delegowanego.

Rzeszów dnia 29 listopada 1866.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom. Höhe auf n. Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
19	2	333. 07	+2,8	77	Süd-West schwach	trüb	Nebel	−2°0	+3°4
	10	32. 54	−0,6	100		halbheiter			
20	6	33. 94	−0,6	93	West " mittel "	heiter mit Wolken			

Druck und Verlag des Carl Budweiser.